Indische Weisheit.

Der Ganges rauscht; vernimm im Abendroth
Die Lehre von der Wandlung nach dem Tod.

Was ist, das ist von Anfang her gewesen,
Und wird im Tod zu neuem Sein genesen.

Der Inhalt bleibt, doch wechselt fort und fort
Die Signatur nach ew'ger Satzung Wort.

Woran dein Herz zuletzt gedacht auf Erden,
Darein wirst sterbend du verwandelt werden.

Trifft dich, o Jäger, noch voll Mordbegier
Der Tod: den Wald durchschweifst du einst als Thier.

Warst du vertieft, der Schöpfung Lied zu lauschen,
Als Blume wirst du blühn, als Welle rauschen.

Und so dein Gold dir zwang den dumpfen Sinn,
Zum Erz im Bergesschacht fährst du dahin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wohl faßt vor solchem Schicksal dich ein Beben;
Doch steht's bei dir, in's reinste Licht zu streben.

Gedenk' an Gott zur Stunde, da der Pfeil
Des Todes schwirrt, und du wirst Sein ein Theil:

Ein Tropfen, licht in's Meer zurückgesunken,
Spielend in Seiner Glut ein reiner Funken.

Doch dies erwäge: jählings naht der Tod,
Und keiner sagt dir, wo noch wann er droht;

So sei, daß er nicht überrascht dich fälle,
Dein Auge stets gekehrt zur ew'gen Helle,

Und deines Wesens Blüte todbereit
In Gott versenkt zu jeder Stund' und Zeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf